

*Fusionsbegleitendes Gutachten für die Samtgemeinde Landesbergen
und die Gemeinde Stolzenau*

*Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf,
Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau*

ERGEBNISPROTOKOLL DER PLANUNGSWERKSTATT IN ESTORF

am Mittwoch, 10. Juni 2009, 19.00 Uhr, im Hotel Sandkrug, Estorf

Inhaltsübersicht

1. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung
2. Aktueller Stand der Fusion
3. Fragen zur Fusion und zum Gutachten
4. Vorstellung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung
5. Arbeitsphasen 1 und 2
6. Ausblick und Verabschiedung

Moderation und Protokoll: Herr Rienau und Herr Sprenger von KoRiS

Anlagen:

1. Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
2. Auszug aus der Präsentation von KoRiS

1 Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung

- Herr Biermann, Bürgermeister der Gemeinde Estorf, begrüßt die kleine Runde von insgesamt 10 Anwesenden und freut sich auf interessante Diskussionen.
- Herr Rienau stellt den Ablauf der Veranstaltung vor und erläutert die Ziele des Gutachtens (siehe Anlage 2, Folie 1).

2 Aktueller Stand der Fusion

- Herr Busse stellt den aktuellen Stand der Fusionsvorbereitungen anhand von Folien vor und erläutert diese (siehe Anlage 2, Folien 2-9).
- Die Gemeinden haben im Dezember 2008 Fusionsverhandlungen beschlossen und wollen die Fusion weiter verfolgen. Der Beschluss über die eigentliche Fusion erfolgt durch die Gemeinderäte im Herbst 2009.
- Der demografische Wandel soll durch die Fusion beeinflusst und abgemildert werden. Durch die neu entstehenden finanziellen Spielräume ist die neue Samtgemeinde handlungsfähiger.
- Die SG Landesbergen erhofft sich von der Fusion Synergieeffekte z.B. bei:
 - Lizenzgebühren
 - Personaleinsparungen durch die Zusammenlegung von Fachbereichen.
 - höhere Schlüsselzuweisungen
 - Krankheitsvertretungen und optimierte Aufgabenverteilung

- Die neue SG hat ein größeres politisches Gewicht im Kreistag.
- Die AG3 hat der Lenkungsgruppe empfohlen, dass für die Jugendarbeit und den Klimaschutz die neue Samtgemeinde zuständig sein soll.

3 Fragen zur Fusion und zum Gutachten

- Frage: Wem gehört der Friedhof?
Antwort: Die Friedhöfe in Estorf und Leeseringen gehören der Kirche. Es gibt aber auch kommunale Friedhöfe. Die Kapellen unterstehen der SG.
- Frage: Die Bürger sind unsicher. Was genau wird sich ändern? Wird sich überhaupt etwas ändern?
Antwort: Im Wesentlichen wird der Bürger keine Veränderung feststellen können. Es entstehen jedoch für die neue SG finanzielle Vorteile.
- Frage: Wird es weiteren Personalabbau geben?
Antwort: Auf lange Sicht ist es sehr wahrscheinlich, dass weiterer Personalabbau stattfindet. Es gibt bereits Überlegungen zu Altersteilzeit.
- Frage: Müssen die Kapazitäten der Feuerwehr erhöht werden?
Antwort: Ab 15.000 Einwohnern müssen bei der Feuerwehr zwei bestimmte Fahrzeuge vorhanden sein. Die Finanzierung ist durch die zukünftigen Mehreinnahmen möglich.
- Frage: Wird es Steuererhöhungen geben?
Antwort: Die SG kann keine Steuern erhöhen. Diese Kompetenz bleibt bei den zuständigen Gemeinden. Steuererhöhungen sind immer abhängig von der jeweiligen finanziellen Situation der Gemeinde.
- Frage: Was hat die Planungswerkstatt mit der Fusion zu tun?
Antwort: Das Büro KoRiS ist damit beauftragt, eine zukünftige strategische Entwicklungsplanung für die neue Samtgemeinde zu erarbeiten. Damit bekommt die Politik einen 'Roten Faden' an die Hand, an dem sie sich orientieren kann.
- Frage: Steigt die Zahl der Ratsmitglieder im SG-Rat proportional zur Bevölkerungsanzahl?
Antwort: Die Gesamtzahl der Vertreter im SG-Rat erhöht sich von 25 auf 32.

4 Vorstellung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung

- Herr Rienau gibt einen Überblick über die Ergebnisse (Stärken, Schwächen und Handlungsansätze) der Auftaktveranstaltung anhand von Folien vor (siehe Anlage 2, Folien 10-15).

5 Arbeitsphasen 1 und 2

Vorgehen

- Arbeitsphase 1: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nach dem Zufallsprinzip in drei Gruppen aufgeteilt. Im Wandelgang haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, zu allen drei Themenbereichen "Siedlung und Wirtschaft", "Natur und Tourismus" sowie "Dorfleben" Vorschläge für Leitbildaussagen einzubringen. Das Leitbild soll anschaulich beschreiben, wie sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Situation der Gemeinde Estorf im Jahr 2020 wünschen.

- Arbeitsphase 2: Die Teilnehmer bilden nach Interesse Kleingruppen zu den Themenfeldern "Siedlung und Wirtschaft", "Natur und Tourismus" sowie "Dorfleben". In den Gruppen erarbeiten sie Ziele, die erreicht werden müssen, um das Leitbild zu verwirklichen und Handlungsansätze, die dafür kurzfristig notwendig sind.

Ergebnisse

- In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse beider Arbeitsphasen zu den Themenbereichen zusammengefasst, wie sie an den Stellwänden notiert wurden. Doppelt genannte Punkte wurden zusammengefasst und die Anzahl dahinter in Klammern gesetzt. Zur besseren Übersichtlichkeit sind die genannten Punkte verschiedenen Themen zugeordnet. Wurden mehrere Punkte auf einer Karte genannt, wurden diese getrennt den Themen zugeordnet.

A Siedlung und Wirtschaft	
Wohnen, Verkehr, Gewerbe, Gebäudeleerstand, Energie	
Leitbild 2020	
Gewerbe, Wirtschaft, Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ DSL für Gewerbe und Haushalte ➤ Starkes Industrie- und Gewerbegebiet ➤ Telearbeitsplätze ➤ Mehr Baugebiete ➤ Hat keinen Leerstand ➤ Gebäude erhalten und energetisch sanieren
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umgehungsstraße vorhanden ➤ Dichtere Bebauung der Kreisstraße <i>(Anmerkung: gemeint ist die Bundesstraße)</i> ➤ Immissionsschutz
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ökologischer Landbau
Soziales	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Estorf und Leeseringen sind zusammengewachsen
Ziele	Handlungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zusammenführung der Ortsteile 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Umgehungsstraße ➔ Baugebiete ausweisen ➔ Herabstufung der Bundesstraße
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einwohnerzahlen halten 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Sinnvoller Umgang mit Bausubstanz
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Keine Lärm-, Staub- und Schmutzbelastungen durch Gewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Technische Maßnahmen gegen Geruch ➔ Pflanzen [als] Staubschutz
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Trimodales Logistikzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Schrittweise Herstellung von Kaimauer und ➔ Gleisanschluss

Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:

- Die Ortsteile sind nicht genügend zusammengewachsen. Ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl ist zwischen Estorf und Leeseringen nicht vorhanden. Auch sind die beiden Ortsteile baulich getrennt. In den Ortsteilen selber ist die Dorfgemeinschaft aber sehr gut.

B Natur und Tourismus	
Touristische Ausstattung, Freizeit, Kieseeseen, Naturschutz	
Leitbild 2020	
Touristische Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ↻ Touristeninformation ↻ Organisiertes Marketing ↻ Urlaub auf dem Bauernhof
Natur und Naturschutz	↻ Verträgliches Miteinander Naturschutz und Freizeit
Kieseeseen	↻ Mitsprache bei Nachnutzung Kieseeseen
Ziele	Handlungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einen Kieseel für Freizeit und touristische Nutzung einrichten 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Hinweise auf Gastronomie/Übernachtungen ➔ Nachnutzungskonzept: Was? Wo? Wann? ➔ Gegebenenfalls Investor suchen

Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:

- Durch die bestehenden Raumordnungspläne ist die Nachnutzung der Kieseeseen schwierig.
- Weserradweg ist an Estorf angebunden → gute Grundlage.

C Dorfleben	
Demografie, Vereinsleben, Versorgung, Soziales, Kultur	
Leitbild	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> ↻ Vielfältiges Vereinsleben bleibt erhalten ↻ Dorfladen hat sich gut entwickelt ↻ Weiterführende Schulen in der SG ↻ Vielfältiges Kulturangebot ↻ Versorgung mit Ärzten usw. ↻ Hat eine Post
Soziales	<ul style="list-style-type: none"> ↻ Kinderbetreuung/ Schulvorbereitung, Sprachförderung ↻ Jugendliche entwickeln ihre Freizeitangebote mit ↻ Jugendliche zum Vereinsleben animieren (keine Langweile) ↻ Waldspielplatz Kindergarten
Ziele	Handlungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verlegung des provisorischen [Waldspielplatzes] an den Kindergarten 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Staatsforst als Eigentümer ansprechen ➔ Vereinbarung Haftung
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Realschulstandort Landesbergen 	➔ Änderung Schulentwicklungsplan
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einwohner für Ehrenamt gewinnen 	➔ Aktivierung der Bevölkerung
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vertiefung der Vereinszusammenarbeit 	➔ Dachorganisation für Vereine
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Offene Jugendarbeit intensivieren 	➔ Skateangebote schaffen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kulturelles Angebot im Scheunenviertel erweitern 	➔ Veranstaltungen, Lesungen, Konzerte

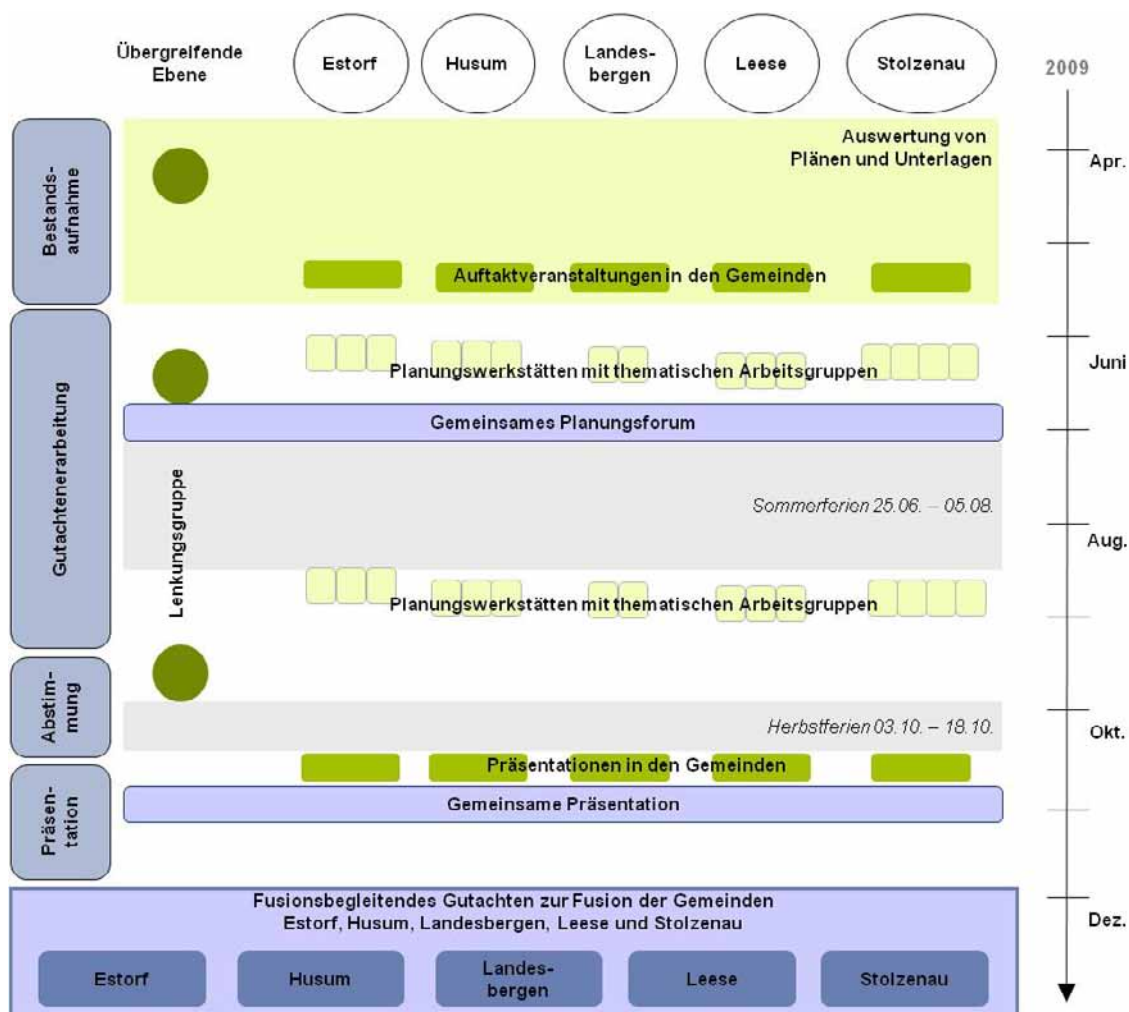
Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:

- Die Versorgung der Gemeinde mit einer Post und weiteren Fachärzten ist kaum beeinflussbar.

- Eine Aktivierung der Bevölkerung stellt sich als schwierig dar.
- Der Migrantenanteil in der Gemeinde ist überschaubar.

7 Ausblick und Verabschiedung

- Die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe ist am 16. Juni 2009, hier werden u.a. die Ergebnisse der Auftaktveranstaltungen und der ersten Planungswerkstätten diskutiert.
- Das gemeinsame Planungsforum für alle Gemeinden findet am 23. Juni 2009 in Landesbergen statt.
- Die zweite Runde der Planungswerkstätten ist für den Zeitraum vom 10.-21. August 2009 geplant.
- Die Zeitplanung im Überblick:



- Für Fragen und Anmerkungen stehen Bürgermeister Wolfgang Biermann und Samtgemeindenbürgermeister Walter Busse (Tel.: 05025/980815, walter.busse@landesbergen.de) sowie Jochen Rienau und Dieter Frauenholz (Tel.: 0511/ 9357-150, rienau@koris-hannover.de) vom Büro KoRiS zur Verfügung.
- Herr Biermann bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Interesse, die Anregungen und Ideen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit. Trotz der kleinen Runde sind eine Menge an Ergebnisse zusammengetragen und diskutiert worden.

Anlage 1: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name, Vorname	Ort
Biermann, Wolfgang	Estorf
Busse Walter	Landesbergen
Drechsler, Klaus	Estorf
Focke, Fritz	Estorf
Hillmann, Günter	Estorf
Siegmund, Marten	Estorf
Menze, Günther	Estorf
Naehring, Friedrich	Estorf

Anlage 2 Auszüge aus der Präsentation von KoRiS

Top 1

Top 2

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Ziele des Gutachtens

- Beteiligung von Politik, Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden und Wirtschaft
- Mitgestaltung der Fusion ermöglichen
- Gemeinsam herausarbeiten,
 - welche Anforderungen an den Fusionsprozess sich aus der aktuellen Situation der einzelnen Gemeinden ergeben,
 - welche Entwicklungsziele, Herausforderungen und Handlungsansätze für die einzelnen Gemeinden aktuell sind,
 - wo gemeinsame Interessen liegen und
 - welche gemeinsame Ziele, Herausforderungen und Handlungsansätze die Mitgliedsgemeinden der neuen Samtgemeinde verbinden.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



1

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Anlass und Ziele der Fusion

- Demografischer Wandel
- Steigende Anforderungen an die kommunalen Verwaltungen
- Enge finanzielle Spielräume
- Finanzielle Stärkung der Kommunen
- Leistungsfähige Verwaltung
- Sicherung der Lebensqualität
- Stärkung der Position im Landkreis und in der Region

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



2

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Politische Beschlusslage im Wortlaut (1)

1. Die Verhandlungen mit dem Ziel der Fusion der Samtgemeinde Landesbergen und der Gemeinde Stolzenau werden fortgeführt.
 Als Ziel wird die Gründung einer neuen Samtgemeinde bis zum Jahre 2011 angestrebt.
 Die Verwaltungen werden beauftragt, ein Umsetzungskonzept mit Zeitplan für den Umsetzungsprozess zu erarbeiten.
 Den Räten wird demgemäß empfohlen, den Fusionsverhandlungen der Samtgemeinde Landesbergen sowie der Gemeinde Stolzenau zuzustimmen.
 Es soll eine neue Samtgemeinde mit den Mitgliedsgemeinden Stolzenau, Estorf, Husum, Landesbergen und Leese entstehen.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



3

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Politische Beschlusslage im Wortlaut (2)

2. In der Kommunalwahlperiode 2011-2016 erfolgt eine Überprüfung der gewählten Gemeindeform. Hiermit kann ggf. ein externer Gutachter beauftragt werden.
3. Die neu zu bildende Samtgemeinde bleibt auch nach dem Jahre 2011 offen für weitere mögliche Partner.
4. Der Sitz des Bürgermeisters soll im größten Ortsteil, in diesem Fall das Rathaus in Stolzenau, sein.
5. Die Verwaltungen sollen bis Ende 2009 zusammengeführt werden.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



4

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Arbeitsstrukturen

- Lenkungsgruppe zur Fusion
- Arbeitsgruppen aus Rats- und Verwaltungsvertretern zu 5 Themen:
 - AG 1: Satzung, Wappen, Namen, Logo
 - AG 2: Finanzen, Wasser, Abwasser, Friedhöfe, Bauhof
 - AG 3: Aufgabenverteilung Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden
 - AG 4: Schulen, Kindergärten, Soziales, Jugend
 - AG 5: Feuerwehr

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



5

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Mitglieder der Lenkungsgruppe aus der Gemeinde Stolzenau

Jens Beckmeyer	Ratsmitglied
Klaus Dera	Ratsvorsitzender
Bernd Müller	Bürgermeister
Volker Speckmann	Ratsmitglied
Hans-Hermann Steinmann	Ratsmitglied
Hans-Jürgen Thielking	Ratsmitglied

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



6



Mitglieder der Lenkungsgruppe aus der Samtgemeinde Landesbergen

- Wolfgang Biermann** Bürgermeister Gemeinde Estorf
- Walter Busse** Samtgemeindebürgermeister
- Henning Evers** Bürgermeister Gemeinde Landesbergen
- Friedel Fischer** Bürgermeister Gemeinde Husum
- Heinz-Dieter Meinzen** Stellv. Samtgemeindebürgermeister
- Grant Hendrik Tonne** Bürgermeister Gemeinde Leese

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



Bisherige Ergebnisse

- Die Bürgerbüros bleiben erhalten
- Die beiden Rathäuser werden weiter genutzt
- Sitz des Samtgemeindebürgermeisters bzw. der Samtgemeindebürgermeisterin in Stolzenau
- Die Feuerwehren haben sich auf ein Konzept zur Anpassung der Strukturen geeinigt
- Zuständigkeiten der Samtgemeinde schon geklärt:
 - Wirtschaftsförderung
 - Tourismus
 - Turnhallen und Schwimmbäder

7

8

Top 4



Zu klärende Punkte, u.a.

- Zuständigkeiten, z.B. für Kindertagesstätten, Jugendarbeit
- Hauptsatzung der neuen Samtgemeinde
- Wappen der neuen Samtgemeinde
- Name der neuen Samtgemeinde
- Logo der neuen Samtgemeinde

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



Demografischer Wandel

- Bevölkerungsschwund

Wohnqualität

- + Landschaft (Wald, See, Weser)
- + Die Kirche im Dorf (Kirchengemeinde)
- Starker Durchgangsverkehr, viele LKW

9

10



Sport und Freizeit

- + Viele Vereine und vielseitige Sportangebote
- + Gemeinschaftschor
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche fehlen
- ⇒ Zentrale Sportstätten

Kiesseen und Kiesabbau

- + Kiesseen
- ⇒ Nutzung von ungenutzten Kiesseen (Rudern, Paddeln, Baden)

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



Verkehr, öffentliche Einrichtungen

- + Nähe zur Kreisstadt
- + Perspektive durch geplantes Logistikzentrums
- + Verkehrsanbindung
- + Grundschule, Kindergarten, Krippe vor Ort
- + Alle Schulformen in wenigen km erreichbar
- Sanierungsbedarf: Straßen und Oberflächenentwässerung
- ÖPNV-Anbindungen
- ⇒ Erweiterung der Betreuungszeiten im Kindergarten
- ⇒ Bau einer Umgehungsstraße

11

12

10.06.2009 Planungswerkstatt Estorf



Wirtschaft, Handel, Versorgung, Dienstleistung

- + Volksbank und Sparkasse
- + Industriegebiet
- + Verkehrsanbindung (Wasser, Bundesstraße, Eisenbahn)
- Arbeitsplatzangebote
- Fehlende ärztliche Versorgung im Ort
- Kaum Einkaufsmöglichkeiten, keine Post
- ⇒ Wirtschaftsförderung im Kleinen
- ⇒ Konzept für Touristik / Hafenubau etc.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



13

10.06.2009 Planungswerkstatt Estorf



Touristische Ausstattung, Attraktivität

- + Weserradweg
- + Scheunenviertel

Siedlungsentwicklung/Gebäudeleerstand

- + Kein Leerstand
- In der Zukunft viele leer stehende Gebäude

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



14

10.06.2009 Planungswerkstatt Estorf



Soziale Strukturen

- + Bürgernähe
- Noch keine intakte Dorfgemeinschaft
- ⇒ Bürgerbus
- ⇒ Zusammenführung der Ortsteile

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



15